



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/o69

DOI: 10.17886/RKI-History-0834

Transkription: Heide Trölmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin N.W. Charitéstr. 1  
d. 16ten Oct. 1892

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Ihre Einrichtungen zur Verbesserung des eisenhaltigen Wassers gefallen mir sehr, sie entsprechen ganz dem Princip, welches Herr Oesten (nicht Piefke) angegeben hat und scheinen auch zu demselben günstigen Resultat geführt zu haben. Wenn das Wasser bis auf 0,5 mg Eisengehalt gebracht ist und sonst gut schmeckt, dann ist es nach meinem Dafürhalten vollkommen brauchbar. Ich, für meine Person, würde es sogar einem gut filtrirten Flußwasser unter allen Umständen vorziehen. Eine so gründliche Filtration des Wassers, wie sie im Boden unter natürlichen Verhältnissen vor sich geht, läßt sich künstlich gar nicht herstellen. Ich bin auch davon überzeugt, daß derartige Brunnen sämtlich keimfreies Wasser liefern, wenn Rohr und sonstiger Entnahmeapparat vor der Untersuchung keimfrei gemacht ist. Was man in solchem Wasser an Bakterien findet, stammt aus dem Rohr etc. Namentlich habe ich nicht die geringsten Befürchtungen, daß etwa Typhusbazillen in so tiefen Bodenschichten sitzen (sie müßten sonst Jahrhunderte lang dort lebensfähig bleiben können) und in das Wasser gerathen; der feinkörnige Boden hält eben Typhus-, Cholera-, etc.-Bakterien vollkommen zurück, was das künstliche Sandfilter nur bedingungsweise thut.

Über die Infektion der Wasserläufe werde ich Ihnen nächstens eingehender schreiben. Ihre Auffassungsweise hat ihre volle Berechtigung, aber die neuesten Erfahrungen drängen zur Annahme zur weiteren Infektionsmöglichkeit, doch darüber später. Heute bin ich in Eile.

Mit bestem Gruß  
Ihr ganz ergebenster  
R. Koch

Berlin N.W. Charitéstr. 1.

D. 16<sup>te</sup> Oct 1892

Geographischer Lehrkollegium!

Ihre Bemühungen zur Verbesserung der  
unzufülligen Messer zu fallen mir sehr,  
zu entschließen ganz dem Prinzip, welches  
Ihre Besten (nicht Diebstahl) anzugehen ist und  
sich ein auf zu demselben Prinzipien  
Nutzlichkeit versucht zu haben. Wenn die  
Messer lieb und 0,5 mg feiner gepulvert  
durch ist und ganz gut gemacht, wenn  
ist es noch weniger beschaffen vollkommen  
benutzbar. Ich für meine Körper, wird  
es sogar einem gut feilwerden Flüssigkeit  
unter allen Umständen vorzuziehen. Gern

So gründlich die Wirkung des Messers, wenn  
sie im Lichte einer bestimmten Vorstellung  
von sich selbst, selbst bei demselben nur nicht  
stehen. Ich bin eine Person in der Natur, die  
von der Natur selbst für eine gewisse  
Menge Leben, wird sie notwendig eine gewisse  
Bestimmtheit erhält, wenn die Natur und die Natur  
Bestimmtheit entspricht von der Naturbestimmtheit  
Bestimmtheit gemacht ist. Was wenn in  
solchen Messer an der Natur selbst, selbst  
von der Natur etc. Nennentlich selbst ist  
nicht die geringsten Leistungen, die die  
Naturbestimmtheit in der Naturbestimmtheit  
selbst (die Naturbestimmtheit selbst)

(Vest labens fupij blauen Wein) sind in  
 das Messer zerstoßen; der fein körnige Saft  
 soll eben in Syßbe =, Gelam =, etc = Sucktham  
 vollkommen zerück, nach des künstlichen  
 Sucktham nur bedienung & weite Arbeit.

Wenn die Zufallweise der Messer Lüste nach  
 ist ohne nichtaus ringepunktet Sprachen.

Ihre Auffassung erweist sich für alle Zweckliche  
 aber die unendliche Beschreibungen sind  
 für <sup>Ausführung</sup> ~~ausführung~~ die Ausführung wichtig, die  
 darüber steht. Grunda bei ist in folge.

Mit bestem Gruß

Ihr ganz und abgerufen

R. Koch

*[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*